

Wir machen Schifffahrt möglich.



WSV.de

Wasserstraßen- und
Schifffahrtsverwaltung
des Bundes

Pressemitteilung

**Wasserstraßen- und
Schifffahrtsamt Eberswalde**
Schneidemühlenweg 21
16225 Eberswalde

Eisbrecherflotte startklar!

26.02.2018

Deutsche Eisbrecher stehen zum Einsatz in Hohensaaten bereit.

BDir Peter Münch
Telefon 03334 276-0
Telefax 03334 276-171

Die Oder ist für den Schiffsverkehr gesperrt. Die Kennzeichnung der Fahrrinne kann nicht mehr gewährleistet werden.

Zentrale 03334 276-0
Telefax 03334 276-171
wsa-eberswalde@wsv.bund.de
www.wsa-eberswalde.wsv.de

Ein Hochdruckgebiet mit Schwerpunkt über Skandinavien sorgt derzeit für eisige Temperaturen. Kalte Luftmassen aus Sibirien, Finnland und Schweden strömen in unsere Bereiche und lassen die Natur langsam erstarren.

Zwar ist auf der Oder noch kein Eis in Sicht, doch kann sich dies innerhalb kürzester Zeit mit dem weiteren Sinken der Wassertemperaturen ändern.

In den Kanalstrecken zwischen Berlin und Stettin bildete sich streckenweise bereits eine geschlossene Eisdecke, sodass die Havel-Oder-Wasserstraße teilweise für die Schifffahrt gesperrt werden musste.

Sollte es zur Bildung einer Eisdecke auf der Oder kommen, steht wie in jedem Jahr eine gemeinsame deutsch-polnische Eisbrecherflotte zur Verfügung, um bei günstigen Tauwetterlagen das Eis zu brechen.

Allgemeine Informationen

Sechs Eisbrecher des WSA Eberswalde warten an ihrem Stützpunkt in Hohensaaten auf den ersten Eiseinsatz des Winters.

Von polnischer Seite stehen sieben Eisbrecher zum Eisaufbruch zur Verfügung.

Der Eisaufbruch auf der Oder erfolgt in Zusammenarbeit deutscher und polnischer Behörden auf Grundlage einer gemeinsamen Vereinbarung. Die Gesamtleitung des Einsatzes der deutsch-polnischen Eisbrecherflotte obliegt der polnischen Seite, vertreten durch die Regionale Wasser-



wirtschaftsdirektion in Szczecin (RZGW Szczecin). Die Zuständigkeit auf deutscher Seite liegt beim WSA Eberswalde.

Jede Seite stellt die für den Einsatz auf der Oder erforderlichen Eisbrecher.

Eisbrecherflotte des WSA Eberswalde für den Einsatz auf der Oder im Winter 2017/2018:

Eisbrecher	Länge / Breite in m	Tiefgang (min / max) in m	Leistung in kW
Schwedt	33,20 / 8,53	1,55 / 1,86	810
Kietz	33,20 / 8,53	1,55 / 1,86	810
Frankfurt	33,25 / 8,62	1,55 / 1,86	700
Kienitz	30,31 / 7,33	1,64 / 1,84	660
Usedom	30,82 / 7,36	1,60 / 2,10	660
Eber	29,20 / 7,42	1,45 / 1,70	442

Warum muss ein Eisaufruch auf der Oder stattfinden?

Der Eisaufruch auf der Bundeswasserstraße Oder obliegt der Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes auf Grundlage der §§ 7, 8 und 35 des Bundeswasserstraßengesetzes.

Der Aufruch einer geschlossenen Eisdecke auf der Oder beginnt erst bei einsetzendem Tauwetter und dient zum einen der Hochwasservorsorge (Katastrophenschutz) und zum anderen der schnellstmöglichen Wiederaufnahme der Schifffahrt sowie der Verhinderung von Schäden an den Ufern und den baulichen Anlagen (Deiche, Brücken, Bühnen etc.) durch unkontrolliert abgehende Eishochwässer.

Die Bildung von Eis an der Oder beginnt als Grundeis am Grund des Flusses und als Randeis in den Bühnenfeldern. Die Intensität der Eisbildung hängt von der Wassertemperatur und der Stärke der Turbulenzen im Wasser ab. Durch Anlagerung von Eiskristallen an Schwebstoffteil-

chen bildet sich auf der Flusssohle das sogenannte Grundeis. Da Eis eine geringere Dichte als Wasser aufweist, schwimmt das Grundeis zur Wasseroberfläche auf und bildet dort die typischen runden Eisschollen. Vereint mit abbrechendem Randeis entsteht das Treibeis.

Vor allem an starken Krümmungen, Aufweitungen oder Einengungen des Gewässerbettes kann sich das Treibeis zu massiven Eisversetzungen zusammenschieben und zum Stehen kommen. So treten Eisversetzungen immer wieder in Flussabschnitten auf, in denen Gewässerverzweigungen, Altarme oder schadhafte Regelungsbauwerke sowie Einbauten (z.B. Brückenpfeiler) dafür sorgen, dass der gleichmäßige Wasserabfluss gestört wird.

Eisversetzungen können massive Gefahren für den Hochwasserschutz darstellen. Zum einen bilden Eisversetzungen Staubarrieren, hinter denen sich das Wasser der Oder sehr schnell aufstauen und im Extremfall zur Überflutung der Deiche führen kann. Zum anderen können brechende Eisbarrieren und unkontrolliert abschwimmende Treibeisfelder große Schäden an den Deichen und anderen Bauwerken bewirken. Daher müssen die Eisversetzungen und Treibeisfelder rechtzeitig aufgebrochen werden.

Neben der Auswertung der automatisierten Wasserstandspegel setzen sowohl das WSA Eberswalde, die Regionale Wasserwirtschaftsdirektion (RZGW) Szczecin als auch das Landesamt für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz (in Brandenburg zuständige Behörde für den Hochwasserschutz) eine große Zahl von Eisbeobachtern ein, um das Entstehen von Eisständen und Eisbarrieren frühzeitig zu erkennen und an die Einsatzleitung zu melden.

Aktuelle Daten zu Wasserständen an der Oder finden Sie als Dienstleistungsangebot der Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes unter www.elwis.de und www.pegelonline.wsv.de sowie als Dienstleistungsangebot des Landes Brandenburg unter www.luis-bb.de und auf der Homepage des WSA Eberswalde unter dem Link „Fahrrinnen- und Tauchtiefen in ELWIS“.

Wie erfolgt der Eisaufbruch an der Oder?

Der Eisaufbruch beginnt grundsätzlich auf dem Dammschen See (Jezioro Dąbie), nördlich von Szczecin. Grundvoraussetzung für einen erfolgreichen Eisaufbruch ist, dafür zu sorgen, dass gebrochenes Eis ungehindert abschwimmen kann und dabei keine Eisbarrieren bildet. Gelingt das nicht, können sogar die Eisbrecher selbst in Gefahr geraten, wenn sich durch das gebrochene Eis neue Eisversetzungen bilden, die den



Eisbrechern den Rückweg versperren. Daher wird mit dem Eisaufbruch grundsätzlich auch erst begonnen, wenn sich eine stabile Tauwetterlage abzeichnet (Tagestemperaturen $> 5^{\circ}\text{C}$, möglichst nur geringer oder kein Nachtfrost).

Durch das Aufbrechen einer großen Wasserfläche im Dammschen See kann sich das Treibeis der Oder dort sammeln und abtauen oder weiter in das Oderhaff abtreiben. Nachdem der Dammsche See aufgebrochen wurde, beginnt der eigentliche Eisaufbruch von der Mündung stromauf. Dabei werden zwei bis vier der leistungsstärksten Eisbrecher als „Kopfeisbrecher“ eingesetzt. Deren Aufgabe ist es, die geschlossene Eisdecke und gegebenenfalls auftretende Eisbarrieren aufzubrechen und sich lösende große Eisfelder zu zerkleinern. Die Eisbarrieren können mehrere Meter Stärke erreichen.

Danach kommen, gleichmäßig verteilt über die gesamte Strecke zwischen den Kopfeisbrechern und dem Dammschen See, nach und nach die übrigen Eisbrecher zum Einsatz. Deren Aufgabe ist es, das abtreibende Eis in Bewegung zu halten („zu rühren“), sodass es zu keinen neuen Eisbarrieren kommt.